

SIERRA LEONE



KATHARINA SCHILLING

Katharina Schilling (39) ist Sozialökonomin und leitet als vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) vermittelte Fachkraft Workshops in Freetown. Thema: Gewaltfreie Kommunikation und Versöhnungsarbeit. Die Teilnehmer lernen, in alltäglichen Konflikten nach konstruktiven Lösungen zu suchen. Später vermitteln sie als Trainer ihr Wissen in eigenen Workshops. Katharina Schilling arbeitet für SLADEA – eine lokale Hilfsorganisation, die Berufsausbildung für Erwachsene anbietet.



MANFRED RINK

Talente und Fertigkeiten erkennen und fördern. Ob als Schreiner oder Friseur, als Schweißer oder Näher: Der Sozialarbeiter Manfred Rink (46) kümmert sich im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) seit 2003 um Straßenkinder, ehemalige Prostituierte, Kriegswitwen und Menschen mit Behinderungen in Freetown und Bo. Für insgesamt drei Jahre unterstützt er so Kollegen der lokalen Organisation Congregation of Christian Brothers (Catholic Mission) in sechs verschiedenen Projekten.

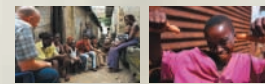
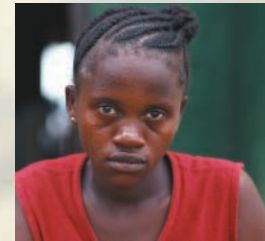
EIN KONFLIKT BIRGT GEFAHREN, ABER AUCH CHANCEN. KONFLIKTE KÖNNEN VERWIRRUNG SCHAFFEN ODER LÖSUNGEN FÖRDERN. FAMILIEN ZERSTÖREN ODER STÄRKEN. ZWIETRACHT SÄEN ODER EINHEIT SCHAFFEN.

„DAS REICH DES BÖSEN“ SO NENNEN DIE STRASSENKINDER IN BO IHR VIERTEL

Als Jeneba Samba neun Jahre war, legten Soldaten der Rebellenarmee (RUF) ihr Dorf in Schutt und Asche. Sie sollte mitkommen, um als Kindersoldatin für die RUF zu kämpfen. Jeneba musste zuerst ihre Eltern erschließen. Es war ein Bürgerkrieg, in dem die Unschuld eines Kindes nicht zählte. Als der Krieg fast zu Ende war, ließ man sie frei. Jetzt macht sie eine Ausbildung als Friseurin. Der katholische Orden Christian Brothers hilft Jeneba nicht nur bei ihrer Berufsausbildung, sondern auch bei der Bewältigung ihrer traumatischen Erlebnisse.

Kindersoldaten sind Täter und Opfer zugleich. Jeneba hat noch keinen Kontakt zu überlebenden Familienmitgliedern. Sie heute wieder einzugliedern ist eine besondere Herausforderung. In der Dorfgemeinschaft ist das Misstrauen gegenüber den „ehemaligen Kampfmaschinen“ groß.

Straßenkinder in den Slums von Freetown und Bo: Sozialarbeiter lokaler Hilfsprojekte wie Manfred Rink kommen täglich, um medizinische Hilfe oder die Rückführung zur Familie anzubieten. Denn für eine – auch nur halbwegs – funktionierende Familie gibt es für Kinder und Jugendliche keinen Ersatz. Nur so eröffnen sich neue Lebensperspektiven. Nur so gibt es eine Chance, Alltagskonflikte gewaltfrei zu lösen.



„Diese Kinder sind im Kern weich. Sie haben bisher so wenig Positives erlebt. Wenn jemand kommt und ihnen eine Chance anbietet, dann verändert sich etwas. Sie schöpfen Hoffnung.“

Manfred Rink, AGEH-Friedensfachkraft

AUF DER SCHWELLE ZU EINEM NEUEN LEBEN



„Abass ist ein begnadeter Trainer. Er hat durch seine Initiative, Bereitschaft und Begabung vielen Menschen beigebracht, gewaltfrei mit anderen Menschen und Konflikten umzugehen.“

Katharina Schilling, EED-Friedensfachkraft

Abass ist 26. Er kommt aus einer muslimischen Familie mit einem Vater, vier Müttern und 41 Geschwistern. Als Zehnjähriger setzt er durch, in die Schule gehen zu dürfen. Er schafft es, Klassen zu überspringen. Obwohl seine Kindheit ist voller Hindernisse und Fallstricke: sechs Meilen zu Fuß bis zur Schule. Zusätzlich Feldarbeit. Die Eifersucht von Stiefmüttern und Brüdern. Mit dem Bürgerkrieg schließlich ein zerbrochener Familienverband und verbrannte Dörfer. Doch Abass hat Glück im Unglück: Er findet kleine Jobs zum Überleben und unterrichtet an einer Grundschule in seinem Heimatort. Dort begegnet er Mitarbeitern der lokalen Hilfsorganisation SLADEA, die ihn zum Trainer für gewaltfreie Kommunikation ausbilden. Abass studiert heute Landwirtschaft am Milton Margai College in Freetown.

„Auch in schwierigen Situationen noch Worte zu finden – das hat mein Verhalten verändert.“

Abbas, von Katharina Schilling ausgebildeter Trainer für gewaltfreie Kommunikation bei SLADEA

SICH EINIGEN – NACHGEBEN UND KOOPERIEREN

Katharina Schilling in einem Workshop: 80 Teilnehmer suchen im Rollenspiel Lösungen und Kompromisse in einem Land, in dem Menschen oft nicht wissen, woher die nächste Mahlzeit kommen soll.



„Was soll denn das? Du hast alles selbst gegessen und nichts für mich übrig gelassen. Ich arbeite den ganzen Tag und habe Hunger, wenn ich nach Hause komme!“



„Es war so wenig da, dass ich doch selbst nicht satt geworden bin. Ich verstehe ja, dass du wütend bist. Was machen wir jetzt?“

DIE HINTERGRÜNDE EINES GEWALTSAMEN KONFLIKTES SIND DEN BETEILIGTEN PARTEIEN OFT SELBST NICHT KLAR: WIE IN EINEM VULKAN BRODELN UNERFÜLLTE WÜNSCHE, GEFÜHLE ODER HASS TIEF IM UNTERBEWUSSTSEIN DER MENSCHEN. SICH ÖFFNEN UND EHRlich SEIN IST EINE MÖGLICHKEIT, DEN URSACHEN FÜR KONFLIKTE AUF DIE SPUR ZU KOMMEN UND FRIEDLICHE LÖSUNGEN ZU FINDEN.